[Impressum]

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **43 (1917)**

Heft 1

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Madame de Thèbes

Sie sprach in Rätseln, oder sie tat
zumindest, als wären es solche.
Sie redete früh und redete spat
zum ungebildeten Volche.

Das lauschte mit aufgesperrtem Mund
dem nationalen Orakel.
Und sie erwischte aus diesem Grund
beim Wickel gar manchen Lackel.

Sie blähte sich gern mit „Aber“ und „Wenn“
und machte in dustern Phrasen.
Das hatte sie gar nicht nötig, denn
sie war genug aufgeblasen.

Sie machte ein schönes Bombengeschäft
mit der Dummheit der Philister.
Doch — unter denen, die sie geäfft,
befanden sich auch Minister.

So wurde sie vaterländisch berühmt,
umwedelt und umlauert.
Sie sprach aus Prinzipien immer verblümt,
weshalb man sie heute betrauert. pa.

Aphorismen

Wehe dem Denkmal, das nicht ein Dankmal ist.

* * *

Mitleiden in Taschenformat ist Mitleid.

Kal.

Herr Seusi: Tageli, Srä Stadtrichteri, i weusch Ehnen au na ä guets, gsägnets, glückhaftigs, freuderichs Neujahr und daß Sie na mängs mögid erläben i gueter Gsundheit und Gottes Säge.

Frau Stadtrichter: Sie händ dä Bandwurm vergäbe von Ehne gä, sie brüelid ja wieder na Bluet, wie wenn de Chrieg erst gester agange wär.

Herr Seusi: Das verstöhnd Sie nüd besser, das ist alles weg dr Kultur, diesäb höcher Tochter hät's ja gseit, wo sie us em Wältschland heicha ist, wo sie sie gfröget händ, was sie glehrt heb: „Hä, Bildig, du Chue!“

Frau Stadtrichter: Wä mr die Entenot liest, chunts eim würkli vor, sie chömid sälber nümme drus, wäge was daß s' denand nähnd.

Herr Seusi: Es ist ä z'bigrife; wenn d' Kosaken im 14ni hettid d' Kultur vo Hand chönnen uf Berlin bringe, bruchtid d' Minister letz kei ä so gfrisiert Sprüch z'mache über d' Chriegsziel.

Frau Stadtrichter: I bi ja gwüß für d' Franzose, aber säb säg Ehnen oben ab, wenn s' öppe meined, wenn s' es gunne hebid, müeß in tütsche Gegede ihri Pariser Lumpegschireririchtig igfüehrt werde, dänn bruched s' es wäge mir nüd z'günne und säb bruched s' es.

Herr Seusi: Ja nu, in Sachen Usbreitig vo dr Liebi sind die frönde Mode na nie ken Hinderling gsi, mir händ's sid em Chriegsusbruch i dem Artikel uf en schöne Zwig bracht, ohni daß is d' Franzose es Rezett händ müese verschriebe.

Frau Stadtrichter: Was, en schöne Zwig, säged Sie dem? Sie fänd's Jahr scho wieder guet a, Sie, Sie —

Herr Seusi: Bivor Sie ä Chnopfsliefelihandlig händ, werded mir nie einig über das, was nüd fänd ist.

Frau Stadtrichter: I denige Bigriffe sind Sie alliwil en Chrüppel gsi und es wird däbi bliebe.

Herr Seusi: Und ich vergunnen Ihnen Ihri chronisch Tugedverhärtig ä das Jahr nüd, meh chönd Sie nüd verlange vom Seusi und säb chönd Sie.

Konversation

Wie mit jungen Damen ein Gespräch angeknüpft wird? Das soll ich Ihnen sagen, holder Jüngling? Wissen Sie nicht, daß dies eine Kunst ist, zu der man Talent mitbringen muß? Sie sind schüchtern, aber intelligent. Gut. Dann werden Sie sofort erfassen, daß es nur zwei Arten der Konversation gibt: die aktive, mit der man die Dame unterhält, und die passive, mit der die Dame den Herrn unterhalten will; beide Arten dienen aber zur Unterhaltung der Dame, die letzte Art noch mehr als die erste. Nun wählen Sie. Sind Sie sehr schüchtern, dann müssen Sie die zweite Art vorziehen. Sie brauchen der betreffenden Dame nur das Schlüsselwort zu sagen: z. B. Mode oder Winterhut oder Migräne, je nach Zeit und Umständen. Alsdann werden Sie von der Dame auf das Beste unterhalten werden, und wenn Sie einigermaßen intelligent sind, werden Sie bis auf die durchbrochenen Strümpfe oder auf das Mieder kommen. Bei sehr großer Intelligenz gelangt man noch tiefer.

Ziehen Sie aber als aufgeweckter Jüngling die erste Art vor, dann beginnen Sie keck und kühn mit dem pythagoräischen Lehrsatz, gehen dann über auf die geologischen Verhältnisse im Gaurisankar und berichten hierauf von den Stromschnellen im Jang-tsekiang. Wenn Sie dann von den Chinesen den Uebergang zur Seide und den durchbrochenen Strümpfen nicht finden, dann ist Ihnen nicht mehr zu helfen.

Sie sehen, beide Arten führen zum Ziel. Bei der aktiven Art flößen Sie der Dame eine ungeheure Achtung ein durch Ihr grandioses Wissen; bei der passiven Art steigen Sie rasch in der Gunst der Dame, weil diese in Ihnen sofort den netten Mann erkennt, mit dem man sich vorzüglich unterhalten kann. Und nun gut Glück! Aber reden Sie nie über die Liebe, das könnte langweilig, oder sogar gefährlich werden; und wer sich in Gefahr begibt, nun, Sie wissen ja. Jwis

Sensationelle Bücher

Verlogen, verlegt, verlangt, verlassen.

Kal.

Im Sanatorium

Am Morgen früh Massage,
Zu Abend dann Frottage;
Vormittags Wassergüsse,
Nachmittags Sonnenküsse;
Vor Tisch Elektrolyse,
Zu Tisch Diätgemüse,
Inzwischen noch das Luftbad
Und Sichtennadeldustbad;
Bald sind die lieben Kranken
Befreit von vielen — Kranken. Kal.

Vollblütige Geschäfts-Reklame

So die vom echten Yankeesamen
Besiegen an Wirkung die spannendsten Dramen,
Vor Kauflust springen hoch die Lahmen
Und Freudentränen weinen die Damen,
„Das sind Worte, die von Herzen kamen,“
Spricht mancher Leser und schließt mit Amen.

Kal.

Zweierlei

Wer in Worten haßt und in Taten liebt, dem
küss' ich den Mund;
Wer in Taten haßt und in Worten liebt, der
ist ein räudiger Hund. Kal.

An einen Besserwisser

Von ihm, der wahrlich war kein Tropf,
Ward gut gesagt: er ist ganz — Kopf,
Du in Allwissenheit nicht faul,
Verehrtester, du bist ganz Maul. Kal.

Redaktion: Paul Altheer. Telephon 1233.
Druck und Verlag: Jean Frey, Zürich, Dianastraße 5
Telephon 4655.

„ARA“-Liköre

Die neue feine Schweizer-Marke. — Bester Ersatz für ausländische Marken.

Anisette - Cherry Brandy
Crème de Menthe
Curaçao — Cumin
Crème de Vanille

1/1 Flasche Fr. 7.— 1/2 Flasche Fr. 3.75
1/4 Flasche Fr. 2.— Taschen-Flacon Fr. 2.25

Champagne Strub